

## MARKTKOMMENTAR März

### Schrottmarkt zeigt sich im Märzhandel rückläufig

- ♻️ Exportmarkt sendet keine unterstützenden Signale. Türkei reduziert Buchungen auf ein Minimum
- ♻️ Die Nachfrage der Verbraucher bleibt unterschiedlich – insgesamt unterdurchschnittlich
- ♻️ Geringe Materialverfügbarkeit: Zulauf insbesondere bei Altschrotten bleibt reduziert. Neuschrottzulauf verliert, durch nachlassende Konjunktur, an Stabilität
- ♻️ Geringe Bestände des Handels, teilweise verzögerte Anlieferungen
- ♻️ Das Angebot konnte trotzdem den Bedarf der Verbraucher decken
- ♻️ Gießereimarkt steckt in der Krise, nur Großgießereien verfügen noch über stabilen Bedarf

Nach dem schwachen letzten Quartal 2023 sowie dem gedämpften Start in das Jahr 2024, könnte die deutsche Wirtschaftsleistung im Winterhalbjahr weiter schrumpfen. Zu dieser Erkenntnis kommt auch das IfW Kiel in seiner jüngsten Prognose. Das IfW Kiel geht von einer moderaten Erholung nach dem Frühjahr aus und prognostiziert für 2024 mit +0,1% Wirtschaftswachstum eine stagnierende Entwicklung. Die deutsche Konjunktur leide, laut IfW, derzeit unter einer ganzen Reihe an Einflussfaktoren. Die Exportwirtschaft steht unter dem Eindruck einer schwächelnden Weltkonjunktur, die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank wirkt restriktiv und könnte so noch bis ins kommende Jahr hineinwirken. Die aktuelle Wirtschaftspolitik der Bundesregierung sorgt für zusätzlichen Pessimismus.

Im Laufe des Jahres könnte die Konjunktur wieder Tritt fassen, eine Trendwende sei aber nicht in Sicht. Zudem könnten unternehmerische Investitionstätigkeiten merklich rückläufig ausfallen – Ausrüstungsinvestitionen könnten 2024 um 1,3 % zurückgehen. Die Bauinvestitionen stehen weiter unter Druck, der Wohnungsbau könnte mit 4 % sogar noch stärker schrumpfen als in den beiden Jahren zuvor. Ein Aufschwung könnte durch eine allmählich einsetzende Belebung des privaten Konsums und ein anziehendes Exportgeschäft getragen werden. Die

**ANSPRECHPARTNER**  
David Kämper  
Referent Markt & Rohstoffe  
T: +49 211 828953 35

**HERAUSGEBER**  
BDSV e. V.  
Berliner Allee 57  
40212 Düsseldorf  
T: +49 211 828953-0

 **BDSV**  
Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling-  
und Entsorgungsunternehmen e. V.

Inflationsrate ist rückläufig: Für 2024 rechnet das IfW Kiel mit einer Inflationsrate von 2,3 %. Die real verfügbaren Einkommen legen nach drei rückläufigen Jahren in Folge wieder zu.

Auch das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung sieht die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung für dieses Jahr gedämpft und hat seine Prognose auf 0,3 % gesenkt. Etwaige Zinssenkungen im Jahresverlauf könnten für die zweite Jahreshälfte positive Impulse senden.

Nachdem die Schrottpreise seit November spürbar angezogen hatten (ca. 40 €/t), wurde der Trend im Märzhandel gestoppt. Die Preisreduzierungen sind insbesondere auf die gesunkenen Preise für Fertigstahl und insbesondere den fehlenden Exportdruck zurückzuführen. Die Materialverfügbarkeit fiel regional unterschiedlich aus. In einigen Regionen ging der Neuschrottzulauf konjunkturbedingt spürbar zurück, in anderen Regionen stellte der Neuschrottzulauf kein Problem dar. Der Zulauf bei Altschrotten bleibt stark reduziert. Die Preisanpassungen bewegten sich auf dem Inlandsmarkt, trotz geringerer Materialverfügbarkeit und trotz der guten Nachfrage im Märzhandel in einer Bandbreite von unverändert bis -20 €/t, nicht zuletzt durch den schwächeren Export.

Über die Osterfeiertage und -ferien wird der Zulauf und die Verfügbarkeit von allen Schrottsorten nochmals reduzierter ausfallen, da viele Entfallstellen ihre Produktion feiertagsbedingt herunterfahren, mit Auswirkungen auf den April.

Der mittelständisch geprägte Gießereimarkt steckt in der Krise, eine Trendwende ist kurzfristig nicht absehbar. Auch bei den für die Automobilindustrie arbeitenden Großgießereien zeichnet sich eine rückläufige Auftragslage ab. Insbesondere mittelständischen Betrieben mangelt es an Auftragseingängen, sodass zahlreiche Werke Kurzarbeit angemeldet haben.

#### Die Regionen im Einzelnen:

- Die Nachfrage der Verbraucher zeigte sich im **Norden** verbessert. Der Bedarf konnte mit Preisabschlägen von bis zu -20 €/t gedeckt werden.
- Die Nachfrage der großen Verbraucher an der **Ruhr** hat sich im Märzhandel, nach technischen Stillständen in den Vormonaten, wieder normalisiert. Die Verbraucher konnten ihren Bedarf zu weitgehend konstanten Preisen decken.
- Der Verbraucher im **Süd-Westen** verfügte über eine gute Nachfrage und ist gut ausgelastet. Der Verbraucher aktiviert sporadisch, in der Abhängigkeit vom Bedarf, seinen 2. Ofen. Der Bedarf wurde mit Preisabschlägen von -15 bis -20 €/t gedeckt.
- Der Verbraucher im **Süden** ist gut ausgelastet und produziert durchgehend. Den guten Bedarf konnte der Verbraucher mit Preisabschlägen von -10 bis -20 €/t decken.

- Bei den Verbrauchern an der **Saar** stabilisiert sich der Bedarf, bei guter Auslastung auf einem mittleren Niveau. Die Nachfrage konnte bei guter Materialverfügbarkeit mit Preisabschlägen von -20 €/t gedeckt werden.
- Die Verbraucher im **Osten** produzieren voll und verfügten erneut über einen sehr guten Bedarf sowie über eine gute Auftragslage. Die Preisabschläge betrugen trotzdem -15 bis -25 €/t.
- **Luxemburg** hatte einen unerwartet höheren Bedarf angemeldet. Trotzdem wurde für den Scherenschrott ein Abschlag von -20 €/t gezahlt. Bei Neuschrott betrug die Preisreduzierung -15 €/t und bei Spänen -10 €/t,
- **Italienische** Verbraucher haben weiterhin Schwierigkeiten Abnehmer für ihre Produkte zu finden und haben ihre Produktion reduziert. Die Werke konnten ihren Bedarf weitestgehend auf den Binnenmarkt decken. Geringe importierte Mengen wurden mit Preisabschlägen von -20 bis -25 €/t berechnet.
- Ein Verbraucher in der **Schweiz** verfügte über eine gute Nachfrage und hat seinen Bedarf an Neuschrott mit einem Abschlag von -10 €/t gedeckt. Ein weiterer Verbraucher hat seinen Bedarf mit Preisabschlägen von -10 bis -20 €/t gedeckt.
- Die Verbraucher in **Österreich** waren traditionell früh am Markt und zahlten für Neuschrott einen Abschlag von -15 €/t und für Altschrott einen Preisabschlag von -10 €/t.
- Die Verbraucher in **Polen** hatten einen geringen Bedarf, den sie mit deutlichen Preisabschlägen von -25 und -30 €/t deckten, sodass viel Material im Export nach Ost-Deutschland verkauft wurde.
- In **Tschechien** hatte ein Verbraucher einen nur geringen Bedarf, den er mit Preisabschlägen von -25 und -30 €/t deckte, während ein weiterer Verbraucher nach finanziellen Schwierigkeiten weiterhin stillsteht. Auch hier ging viel Material im Exportgeschäft nach Deutschland

#### **Gießereimarkt:**

Der Gießereimarkt fiel im Märzhandel, bei weiterhin reduziertem Bedarf, gedämpft aus. Großgießereien, als Zulieferer der Automobilindustrie, verfügen noch über eine stabile Nachfrage, wobei auch hier die Tendenz insgesamt rückläufig ist. Viele mittelständische Betriebe mussten Kurzarbeit anmelden bzw. Überstunden abbauen. Vom 02.04. bis zum 05.04. haben viele Betriebe Werksferien angekündigt. Die Preise der nicht-indizierten Verträge haben im März, dem Markttrend folgend, um -10 bis -20 €/t nachgegeben.

**Tiefseemarkt:**

**Türkei:** Nachdem türkische Verbraucher nachhaltig Schwierigkeiten haben sowohl auf dem Binnen- als auch auf dem Exportmarkt Absatzmöglichkeiten für ihre Langstahlprodukte zu identifizieren, halten sie sich seit Februar merklich vom Tiefseemarkt fern. Zudem drücken die schwache Lira, die erschwerte Kreditvergabe oder günstige Stahlimporte aus Asien auf die Einkaufspreise. Neben den schwierigen absatzseitigen Marktbedingungen türkischer Stahlwerke wird in der Türkei seit dem 11. März der Fastenmonat Ramadan begangen. Es wird erwartet, dass der Stahlhandel während dieses Zeitraums gedämpft verlaufen könnte.

Die Schrottpreise sind seit Mitte Januar um 45,8 \$/t (ca. 11%) gesunken. Vor dem Hintergrund der schwachen Nachfrage liegen die Erwartungen der türkischen Hersteller unterhalb von 375 \$/t CFR. Europäische Händler seien aufgrund der derzeitigen Ankaufpreise in den ARAG-Häfen, dem schwachen Zulauf sowie dem starken Euro gegenüber dem Dollar, nicht in der Lage ihre Preise zu senken. In den Benelux-Ländern sind die Hafenankaufpreise von 290 €/t Anfang letzter Woche auf 310 €/t gestiegen, da der Zufluss bei 290 und 300 €/t fast zum Erliegen kam.

Unter dem Eindruck der jüngsten Exporte gab der Exportpreis von Betonstahl FOB Haupthafen Türkei nach und wurde Mitte März mit 580-585 \$/t CFR notiert. Der Preis ist seit seiner Schätzung von 615-620 \$/t CFR am 8. Februar, wo er vier Wochen lang stagnierte, kontinuierlich gesunken.

**USA:** Die Schrottpreise sind auf dem US-Binnenmarkt nach den Geboten der Verbraucher im Märzhandel erwartungsgemäß merklich gefallen. Der Handel begann mit einem Minus von 70 \$/t für erstklassige Qualitäten gegenüber den Februarpreisen. Die Gebote für geschredderte und geschnittene Qualitäten gingen um 50 \$/t bzw. 40 \$/t zurück. Nachdem die HRC-Preise zuletzt kontinuierlich nachgegeben haben, könnten mit der Untergrenze, die zwei marktbestimmende US-Hersteller gesetzt haben, der Abwärtstrend zunächst gestoppt sein.

Jüngste Buchungen sowohl an der West- als auch an der Ostküste könnten dafür sprechen, dass die Talsohle vorerst erreicht sein könnte, zumal türkische Verbraucher während des Fastenmonats Ramadan ihren Bedarf noch nicht gedeckt haben dürften.

**Asien:** Südasiatische Länder wie Indien und Pakistan zeigten nur geringes Interesse an der Buchung von Schrott auf dem Tiefseemarkt. Bangladesch hingegen hatte Bedarf

und buchte aufgrund der wettbewerbsfähigen Preise Ladungen, insbesondere aus den USA und Australien.

**Logistik:**

Die für den Handel zwischen Asien und Europa wichtige Handelsroute über den Suezkanal ist weiterhin unsicher. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl an Containerschiffen, die das Rote Meer und den Suezkanal passieren, durchschnittlich um etwa 62 % zurückgegangen. Die Frachtraten für den Transport eines Standardcontainers von China nach Nordeuropa stabilisieren sich. Sie haben ihren Höhepunkt von knapp 6.000 \$/ Standardcontainer von Mitte Januar hinter sich gelassen. Seitdem fällt der Spotpreis kontinuierlich und liegt aktuell bei rund 4.250 \$.

**Ausblick:**

Folgende Einflussfaktoren könnten im **April** und im **Mai** die Preisentwicklung beeinflussen:

- Die türkische Nachfrage könnte im April wieder anziehen (Ende des Fastenmonats Ramadan)
- Der Zulauf und die Verfügbarkeit von allen Schrottsorten, insbesondere von Altschrott könnten durch die Osterfeiertage und Ferien reduziert ausfallen und die Verfügbarkeit weiter verschlechtern
- Bis zu vier Feiertage und entsprechende Brückentage könnten auch im Mai für einen schleppenden Materialzulauf sorgen
- Geringe Schrottlagerbestände entlang der Absatzkette
- Mangelnde konjunkturelle Impulse sowohl auf dem Binnenmarkt sowie auch auf den Weltmärkten
- Die Bauproduktion steckt in der Krise und dürfte sich auch 2024 stark rückläufig entwickeln
- **Insgesamt ist die Prognose aufgrund der schnell wechselnden Einflussfaktoren, wie schon in den Vormonaten, weiterhin sehr schwierig**